

Werk

Titel: Die Heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments

Jahr: 1755

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Werk Id: PPN318046350

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN318046350> | LOG_0109

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318046350>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Der XCVIII. Psalm.

Dieser Psalm ermuntert einen jeglichen, den Herrn zu loben, I. für seine Wunder, und sein Zeil, an den Heiden und Juden, v. 1-3. II. für seine Zukunft zum Gerichte über die Erde, v. 4-9.

Sin Psalm; singet dem HERRN ein neues Lied: denn er hat Wunder gethan; seine rechte Hand, und der Arm seiner Heiligkeit, hat ihm Heil gegeben. 2. Der HERR hat sein Heil bekannt gemacht; er hat seine Gerechtigkeit vor den

v. 1. Ps. 33, 3. 96, 1. v. 2. Jes. 52, 10.

Lasset euch die neuen Wohlthaten, womit Gott uns beschenkt hat, ermuntern; ihm mit neuer Andacht Lob zu singen. Denn er hat erstaunenswürdige Dinge gethan, und, bloß durch seine allmächtige Güte, und seine unvergleichliche Kraft, Heil für diejenigen gewirkt, welche eben so wenig seine Hülfe verdieneten, als sie im Stande waren, sich selbst zu helfen. 2. Der Herr hat, durch die 150 verrichteten Wunder, gezeigt, wie mächtig er ist, um zu erhalten, und zu erlösen. Er hat der heidnischen Welt deutlich gezeigt, daß er ein gerechter Belohnender

V. 1. Ein Psalm; singet ic. Das gegenwärtige Lied hat keine andere Ueberschrift, als diese: ein Psalm. Im Griechischen steht: ein Psalm Davids. David ist auch vermuthlich der Verfasser gewesen; man mußte denn annehmen, daß ein anderer heiliger Verfasser den 98ten Psalm Davids nachgeahmet habe, indem viele Ausdrücke aus demselben hier wiederum vorkommen. Die Gelegenheit dazu war eine gewisse merkwürdige Erlösung, die Gott den Israeliten von neuem verliehen hatt; nämlich zu einem Unterpfande des künftigen Segens, und sonderlich der Zukunft des Messias, der seinem Volke die vollkommene Seligkeit verschaffte. **Patrick, Polus.** Für Heil übersetzen andere: **Sieg.** Gott hat, bloß durch seine eigene Macht, alle Schwierigkeiten und Feinde überwunden. Er hat, ihnen zum Troste, den Messias auf den Thron gesetzt, und das Reich desselben in der Welt ausgebreitet. **Polus.** Der Chaldäer und der Syrer übersetzen diese Worte also; seine rechte Hand == hat ihn erlöst, oder, ihm geholfen. Bey den 70 Dolmetschern, denen die gemeine lateinische Uebersetzung folgt, findet man: seine rechte Hand == hat für ihn Seligkeit gewirkt. Dieses kann nun zwar einigermassen von der Erlösung des Volkes Gottes, da Gott als Ueberwinder vor den Augen der Menschen erschien, verstanden werden: recht nach dem Buchstaben aber, in prophetischem Sinne, ist es durch die Auferstehung des Messias erfüllt worden. Damals hat die göttliche Kraft, welche hier seine rechte Hand genennet wird, und seine Treue, oder sein hei-

liger Arm, dem Messias vorzüglich geholfen, indem sie seinen todtten Leib erweckete, und ihn persönlich zur rechten Hand Gottes im Himmel erhöhte. Dieses scheint ins besondere durch die Wunder, im Anfange des Verses, gemeinet zu seyn, indem es die Vollendung aller Wunder war, welche der Gegenstand der feyerlichen Dankagung in dem Liede sind. **Sen-ton.**

V. 2. Der Herr hat ic. Das Heil bedeutet die Erlösung der Welt durch den Messias, welche bis hieher, als ein Geheimniß, unter den Juden allein bewahret, ja von den meisten Juden nicht einmal bekannt, oder geglaubt, wurde ⁷⁰⁹. Die Gerechtigkeit Gottes bedeutet entweder seine Treue in Erfüllung der großen Verheißung, dem Messias zu senden; oder seine Güte, die oftmals durch das hebräische Wort verstanden wird; oder die Gerechtigkeit Gottes, oder Christi, die im Evangelio geoffenbaret worden ist. **Polus.** Die meisten Ausleger verstehen durch diese Gerechtigkeit die evangelische Gerechtigkeit durch den Glauben an Christum, weil nämlich in dem ganzen Psalme von dem herrlichen Reiche Christi, und der Bekehrung der Heiden zu ihm, geredet wird. Man muß aber doch den unmittelbaren und historischen Verstand ⁷⁰⁹ nicht ganz aus den Augen setzen, indem er der Grund der geheimen Bedeutung ist, und bey manchen Gelegenheiten gute Folgerungen und Anwendungen verschaffen kann. Wenn nun ein gewisser merkwürdiger Sieg die unmittelbare Veranlassung zu diesem Liede gegeben hat: so muß man durch **Ge-**

rechtigt

(708) Alle Nachrichten, so wir von dem Glauben und Bekenntnisse der jüdischen Kirche haben, versichern uns zur Gnüge, daß die Erlösung der Welt, so durch den Messiam geschehen sollte, ein Hauptstück davon gewesen; obwol eine so deutliche Erkenntniß, als wir davon haben, bey ihnen nicht möglich war. In auch selbst den Heiden konnte diese Sache nicht so ganz unbekannt seyn.

(709) Diesen nennen wir den Verstand des Buchstabens, und unterscheiden ihn von dem unmittelbaren oder buchstäblichen Verstande, welcher (wie bald hernach gesagt wird) auf niemand, als allein auf den Messias geht.

den Augen der Heiden geoffenbaret.

3. Er hat sich seiner Güte, und seiner Wahrheit gegen das Haus Israels, erinnert; und alle Enden der Erde haben das Heil unsers Gottes gesehen.

4. Jauchzet dem HERRN, o ganze Erde; ruhet vor Freuden aus, und singet fröhlich, und singet Psalmen.

5. Singet dem HERRN Psalmen mit der Harfe; mit der Harfe, und mit der Stimme des Gesanges;

6. Mit Trommeten, und dem Getöne der Posaunen, jauchzet vor dem Angesichte des Königs, des HERRN.

7. Die See brause mit ihrer Fülle; die Welt mit denenjenigen, die darinne wohnen.

8. Die

dererjenigen ist, welche ihm gehorsam sind; und daß er die Gottlosen nicht ungestraft läßt.

3. Er hat seinen alten Bund nicht vergessen, den er mit unsern Vätern gemacht hat: sondern dasjenige getreulich erfüllt, was er aus lauter Barmherzigkeit verheißen hatte (Luc. 1, 54 = 72.).

Alle Menschen haben gesehen, was unser gütiger Gott gethan hat; und sie haben Theil an seinen göttlichen Wohlthaten genommen.

4. Sie alle mögen daher freudig jauchzen; sie mögen ihre Stimme erheben, und dem Herrn Lob- und Danklieder singen.

5. Lasset nichts ermangeln, um eure Freude über die Güte des Herrn auszudrücken. Singet, und spielet auf der Harfe.

Verbindet, sage ich, das liebliche Getöne der Harfe mit euren Stimmen in euren Psalmliedern.

6. Fügt hiezu noch die Trommete, und die Posaune, damit dadurch mit einem noch lautern Getöne die Größe eurer Freude bekannt gemacht werde, indem ihr dem Herrn mit einem Freudengeschreye zujauchzet, und den Herrn für euren König erkennt.

7. Das Getöne von seinem Lobe werde, wie der Donner, über der ganzen bewohnten Welt gehöret; sowol unter den Seefahrern, als auch unter denen, die auf der Erde wohnen.

8. Es

rechtigkeit hier Güte und Wohlthat verstehen; von welcher Bedeutung des Wortes man Ps. 71, 2. lese. Die Propheten reden zwar oftmals von zukünftigen Dingen in der vergangenen Zeit, um ein sicheres Vertrauen in Ansehung ihrer Erfüllung auszudrücken: allein hier scheinen doch die Ausdrücke in der vergangenen Zeit auf etwas schon geschehenes zu gehen. Welches ist aber nun dasselbe? Erstlich können dieses zierliche Umschreibungen eines merkwürdigen Sieges seyn, wovon das Gerücht sich unter allen Völkern umher ausbreitete. So findet man 2 Kön. 20, 12. 2c. und Jes. 39, 1. 2c. daß der König in Babel nach dem Wunderzeichen fragen ließ, welches im Lande geschehen war, wie 2 Chron. 32, 31. ausdrücklich gesagt wird. Und es sind, ohne Zweifel, bey verschiedenen Gelegenheiten viel solche Dinge geschehen, obchon in den 180 vorhandenen Schriften nichts davon gedacht wird. Man lese auch Ps. 138, 4. Zweitens hat Gott vielleicht, durch seine besondere Fürscheidung, verordnet, daß der Dichter, poetischer Weise, solche Ausdrücke brauchete, welche zwar zu seiner unmittelbaren Absicht dienen: aber doch, nach dem Buchstaben, auf den Mesias, und sein Reich, gedeutet werden konnten und mußten. Gesells. der Gottesgelehrten.

W. 3. Er hat sich 2c. Er hat 180 dem Hause Israel in der That die verheißenne Wohlthat gesehen;

ket. Alle Einwohner der Erde, von dem einen Ende derselben bis an das andere, haben sie gesehen; das ist, genossen. Polus. Gott wurde durch keine andere Ursache bewogen, seine Kirche aus Heiden und Juden zu sammeln, als dadurch, weil er seine gnädige Verheißung erfüllen wollte. Ges. der Gottesgel.

W. 4. Jauchzet dem Herrn 2c. Da ihr Völker alle 180, nebst den Juden, an einerley Vorrechten Theil nehmet: so verbindet euch auch mit ihnen in der Anbethung und dem Lobe Gottes. Polus.

W. 5. Singet dem Herrn 2c. Die Anbethung Gottes zu den Zeiten des neuen Bundes wird hier in solchen Ausdrücken beschrieben, welche von den Feyerlichkeiten des alten Bundes hergenommen sind; wie Ps. 92, 4. Polus.

W. 6. Mit Trommeten, und 2c. Durch diese wiederholte und ernstliche Ermahnung, Gott mit musikalischen Instrumenten zu loben; und dadurch, daß v. 7. 8. auch die unvernünftigen Geschöpfe zum Lobe Gottes ermuntert werden, giebt der Dichter zu erkennen, daß die Welt Gott, für seine zeitlichen und geistlichen Erlösungen, niemals genug preisen kann. Polus.

W. 7. Die See brause 2c. Ihre Fülle bedeutet alle Geschöpfe, womit sie erfüllt ist, und welche der Verfasser, auf eine dichterische Weise, zum Lobe Gottes einladet. Man lese Ps. 96, 11. 12. 13. Polus.

W. 8. Die

dererjenigen ist, welche ihm gehorsam sind; und daß er die Gottlosen nicht ungestraft läßt.

3. Er hat seinen alten Bund nicht vergessen, den er mit unsern Vätern gemacht hat: sondern dasjenige getreulich erfüllt, was er aus lauter Barmherzigkeit verheißen hatte (Luc. 1, 54 = 72.).

Alle Menschen haben gesehen, was unser gütiger Gott gethan hat; und sie haben Theil an seinen göttlichen Wohlthaten genommen.

4. Sie alle mögen daher freudig jauchzen; sie mögen ihre Stimme erheben, und dem Herrn Lob- und Danklieder singen.

5. Lasset nichts ermangeln, um eure Freude über die Güte des Herrn auszudrücken. Singet, und spielet auf der Harfe.

Verbindet, sage ich, das liebliche Getöne der Harfe mit euren Stimmen in euren Psalmliedern.

6. Fügt hiezu noch die Trommete, und die Posaune, damit dadurch mit einem noch lautern Getöne die Größe eurer Freude bekannt gemacht werde, indem ihr dem Herrn mit einem Freudengeschreye zujauchzet, und den Herrn für euren König erkennt.

7. Das Getöne von seinem Lobe werde, wie der Donner, über der ganzen bewohnten Welt gehöret; sowol unter den Seefahrern, als auch unter denen, die auf der Erde wohnen.

8. Es